Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: -

Artikel: Vorläufiger Versuch des Solothurnerischen Wochenblatts
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819755

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorläufiger Versuch des Solothurnerischen Wochenblatts.

Nach den vielen Ermunterungen, die man uns in Betreff des Wochenblatts sowohl als des Leseladens gemacht, hätte man glauben sollen, daß die bestimte Anzahl der Pränumeranten weit eher vollzählig wäre, als man wirklich erfahren hat. Statt 150 haben erst 17 das Pränumerations Geld erlegt. Was mag wohl die Ursach seyn? Vielleicht Mißtrauen in unser Versprechen, ——— Mißfallen an unsrer Unternehmung, oder Mißverständniß der ersten Anzeige, die nicht deutlich genug abgefaßt war? Es wird daher nicht allerdings überflüßig seyn, wenn wir uns über die Einrichtung des Wochenblatts und der Lesebibliothek etwas näher und bestimter erklären.

zunächst

Zunächst dem Nutzen des Publikums, das sich des Wochenblatts zu all seinen Bedürfnißen und Angelegenheiten sehr vortheilhaft bedienen kan, wäre unsere zweite Absicht, den Geist des Nachdenkens zu wecken, und die Liebe zum Guten und Edeln durch lehrreiche Schriften allgemeiner zu machen; daher wird man suchen die ersten Seiten allemal mit etwas Lesenswürdigem anzufüllen; sey es ein edler Zug aus der vaterländischen Geschichte, oder sonst eine schöne Menschenhandlung, nützliche Aufsätze aus der Sittenlehre oder Wirthschaft, wichtige Vorfälle und Nachrichten, Schilderungen und Anekdoten, kurz imer etwas Interessantes, das auf unsern Wirkungskreiß einigen Bezug hat. — Wie sehr wünschen wir, daß diese etwas vielfassende Absicht nicht ganz unerreicht bleiben möchte! wir fühlen gar wohl, wie sehr uns thätige Mitarbeiter nöthig wären; schon in unsrer ersten Anzeige haben wir um gütige Unterstüzung und Beyträge gebethen, es hat sich aber bis dahin noch keine Menschenseele geregt. Herman ist todt, und Hafners Asche von den Winden verweht. Solte wohl aller patriotische Eifer unter den Gelehrten mit diesen zwei würdigen Männern ins Grab gesunken seyn? Wir wollens nicht hoffen. Vielleicht erhebt sich hie und da eine wohlthätige, gutdenkende Schweizerseele, und widmet dem Nuzen und Vergnügen seines Vaterlands einige seiner geschäftlosen Nebenstunden.

In Ansehung des Wochenblatts, kan man noch bis auf den ersten December mit 25 Bazen pränumeriren; später zahlt man 30 Bazen. Wer also

noch zu pränumeriren Willens ist, beliebe seinen Namen samt dem Geld an den Verleger allhiesigen Wochenblatts einzusenden, wogegen man ihm einen Schein ausfertigen wird. ——— Das Wochenblatt wird alle Samstag in unserm Leseladen abgeholt.

Man wünscht durchgehends, daß auch Ganthen und Steigerungen u. s. w. möchten eingerücket werden. Da aber dieses nicht in unsrer Macht steht, so möchten wir höflichst um die Gefälligkeit gebethen haben, daß dieser so wichtige Artikel von seiner Behörde aus veranstaltet würde.

Unsere Lesebibliothek ist beynahe in Ordnung, sie besteht aus vier Fächern, als Theologie, Geschichte Philosophie und schöne Wissenschaften; man hat sich bemüht in jedem Fach die besten Schriftsteller auszuwählen, auch haben wir Werke angeschaft, die ihrer Kostbarkeit wegen nicht in jedermanns Händen seyn können, als z. B. die Encyclopedie, die allgemeine deutsche Bibliothek, worin fast alle heraus gekommene Schriften gründlich recensirt sind.

Wir empfehlen uns noch einmal dem lesenden Publicum, und schmeicheln uns ihres Zutrauens. Die Herren Subscribenten, so das Subscriptions-Geld voraus erlegen, zahlen nur 3 Reuthl. für ein Jahr, die übrigen nach Verfluß des Jahrs 4 Reuthl. Wer sich für eine Wochen oder Monat abonniren will, mit dem werden wir die billigsten Bedingniße eingehen.

Um dem Publicum einen vorläufigen Begriff von der Einrichtung des Wochenblats zu geben, wollen wir hier die Nachrichten einsezen, die bis dahin eingegangen sind. Wer etwas davon zu kauffen oder verkauffen verlangt, beliebe in dem Berichtshause nachzufragen, wo er nähere Auskunft erhalten wird.

Es wird zum Kauf angetragen.

Zwey vollständige, unabgenuzte Mannskleider um sehr billigen Preiß.

Etwelche Wirthschaftstische in sehr gutem Stande.

Eine semilorne Taschenuhr.

Zwey wohlabgerichtete Jagdhunde auf Probe hin.

Eine Meerschaumene Tabakspfeiffe mit silbernem Beschläg, kastanienbraun geraucht.

Ein fast neuer schwarzer Mañsrok, nach altem Schnitt.

Eine Flöte mit silberner Klappe und sieben Mittelstücken, eingefaßt mit Helfenbein.

Ein Paar neue Kutschen Laternen von Meßing.

Eine Mandor samt einem Futteral.

Eine kleine sehr niedliche Stockuhr.

Ein fein vergoltes Waidmeßer.

Eine Kutsche samt Geschirr für zwei Pferde.

Ein wohl conditionirter Diable zu vier Plätzen mit einem Soufflet.

In allhiesiger Buchhandlung ist zu haben: Launen und Anekdoten. Lavaters Predigten zu Bremen gehalten. Geschichte von St. Gallen. Handbuch für das schöne Geschlecht. Der deutsche Denker in Paris.